

Credits:

Johanna Mertinz@Andrew Rinkhy

Margarethe Schütte Lihotzky@Alchtron

Jaschka Lämmert @Yasmin Schuller

Bertha Pappenheim@ Leo BaeckInst.

Vivienne Causemann@Thomas Leidig

Friedl Dicker Brandeis@ YadVashem

Zykan+ Ensemble-@Sylvia Stark.Foto
Michael-Mautner@Karin Gruber

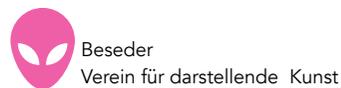
Irene Suchy. @Andreas Schlager
Susanne Höhne, privat

Stuhl Singer/Dicker@Nathan Murrell

Wir bedanken uns beim Österreichischen Zukunftsfonds und der Stadt Wien/Kultur für die Unterstützung und bei dem Museum für Angewandte Kunst für die Möglichkeit hier sein zu dürfen.

Vielen Dank an Frau Ursula Kunodi für die ehrenamtliche Unterstützung bei den Aufführungen und vielen Dank an Paul Wünsche, Olivia Harrer, Simone Reimitz und dem gesamten Team des Mak für die liebenswürdige Betreuung.

Eine Koproduktion von [www. Maezenatentum.at](http://www.Maezenatentum.at) und [www. beseder-theater.com](http://www.beseder-theater.com)



Kultur



Zukunftsfonds
der Republik Österreich

MAK 

Ich will mich nicht an diese Regeln halten

Ein musikalisches Stationentheater zum internationalen Frauentag



Ich will mich nicht an diese Regeln halten

Ort: Museum für Angewandte Kunst
Termine: 8. März 2025, 15. März 2025, 22. März 2025.
Beginn: 15:30

Texte:
Margarethe Schütte Lihotzky – Ich bin keine Küche
 ein Monolog von Johanna Mertinz

Bertha Pappenheim – Verflechtungen,
 ein Dialog von Susanne Höhne

Friedl Dicker Brandeis
Von der Freiheit in Theresienstadt“ – ein Monolog von Irene Suchy

3 Frauen, Heldinnen, Rolemodels, Vordenkerinnen, die alle in irgendeiner Form mit dem Museum für Angewandte Kunst verbunden sind.

Mit: **Johanna Mertinz** **Margarethe Schütte Lihotzky**
Jaschka Lämmert **Bertha Pappenheim**
Vivienne Causemann **Friedl Dicker Brandeis**

Moderation: Irene Suchy

Einrichtung, Sprechtheater: Susanne Höhne

Einrichtung, Musik: Michael Mautner

Musik: **Ensemble REIHE Zykan +**
Katharina Adamczyk, Anna Hauf, Gernot Heinrich, Gebhard Heegmann
Leitung : Michael Mautner

Der Eintritt ins Museum inkludiert den Theaterbesuch.

Verbindliche Anmeldung: hello@beseder-theater.com

Eine Arbeit der Vereine www.beseder-theater.at, und maezenatentum.at in Koproduktion mit dem Museum für Angewandte Kunst.



REIHE Zykan + : Irene Suchy, Programmierung, Dramaturgie und Organisation; Michael Mautner, musikalische Leitung, Programmierung; Albert Sassmann, Klavier; Anna Hauf, Katharina Adamczyk, Johanna Zachhuber, Suvi Väyrynen, Katharina Gebauer, Stimmen; Marco di Sapia, Richard Klein, Gernot Heinrich, Gebhard Heegmann, Martin Schranz, Tore Denys, Stimmen

Ensemble Zykan+Di e zeitgenössische Musik betrachtet das gesellschaftliche und politische Leben oft aus dem „toten“ Winkel. Die REIHE ZYKAN + liefert ein Gegenmittel. Das 2020 von Irene Suchy und Michael Mautner gegründete Vokal- und Instrumentalensemble **REIHE Zykan +** widmet sich einem Aspekt, der in der zeitgenössischen Musiklandschaft unterbelichtet ist: dem Humor, der Satire. Ausgehend von Werken des Namenspatrons Otto M. Zykan und seines Umfeldes wird dem „Schmäh als ästhetische Strategie“ (Irene Suchy) angemessen Rechnung getragen. Die Mitglieder des Ensembles sind vielfach auch auf Schauspielbühnen tätig. Der Ensembleleiter Michael Mautner ist ein vielfach ausgezeichneter Komponist, musikalischer Leiter des Rabenhof-Theaters und lehrt am Mozarteum Salzburg angewandte Komposition. Im Zentrum des Repertoires stehen Werke für Vokalensemble für 4 und 5 Stimmen, ein Genre, das das Ensemble in einzigartiger Weise performt. Otto M. Zykan steht da in einer Tradition von Dieter Schnebel und Mauricio Kagel bis Peter Ablinger, Carola Bauckholt, Mayako Kubo, Caroline Shaw. Das Ensemble kooperiert besonders gern mit Museen und Galerien und zelebriert Gedenktage zu Pazifismus, jüdischer Geschichte und zu Frauen-Themen. Einladungen ergingen bisher von u.a. Wien Modern, MuTh, RadioKulturhaus Wien, Vienna City Gallery Walk, Pfingstklang Festival Klagenfurt, Konzertreihe Frauenstimmen, Nordico Museum Linz, Kultur Sommer Wien, Alte Schmiede oder Aspekte Salzburg.



Irene Suchy, gebürtige Wienerin, Dr. phil. Mag. artium, hat Studien der Musikwissenschaft und Germanistik, der Musikpädagogik und Instrumentalmusikpädagogik Cello in Wien und Tokyo absolviert. Sie ist Musikredakteurin bei Ö1, Lehrbeauftragte an verschiedenen Universitäten, Ausstellungsmacherin, Moderatorin, Dramaturgin, Librettistin und Literatin. Sie hat Publikationen zur neueren Musikgeschichte – Paul Wittgenstein (2006), Otto M. Zykan (2008) und Friedrich Gulda (2010), zur Geschichte der abendländischen Musik in Japan, zu NS-Verfolgten und zur NS-Musikexilgeschichte, zu feministischer Musikologie sowie zur Zeitgeschichte – Strasshof an der Nordbahn (2012) herausgebracht. 2013 erschien „Henzes

Utopie. Jugend. Musik. Fest. Deutschlandsberg 1984 – 2003“ und eine literarische Arbeit „Litanei gottloser Gebete“, 2015 „Schmäh als ästhetische Strategie der Wiener Avantgarde“, 2016 die Bände „ZYKAN STAAT KUNST“ und „ZYKAN WEISE POESIE“. Gemeinsam mit Michael Mautner hat sie „Staatsoperette – die Austrotragödie“, Bühnenfassung nach „Staatsoperette“ von Zykan – Novotny, erarbeitet. Die von ihr kuratierte Konzertreihe "Close up - Musik nah und neu“ im MuTh für jeweils sechs Doppelkonzerte, immer eines für Schulklassen, geht mittlerweile in die dritte Saison. Seit 2018 betreibt sie mit dem Team ihres Vereins [maezenatentum.at](https://www.maezenatentum.at) intensive künstlerische Forschung an Komponistinnen in Ausstellungen, CD-Alben und Katalogpublikationen sowie Audio- und Videoarbeit. Diese Forschung wird von nationalen und europäischen Förderstellen großzügig unterstützt. Seit 2020 leitet sie gemeinsam mit Michael Mautner das Ensemble REIHE Zykan + <https://www.reihezykanplus.org/> ein Vokal- Instrumentalensemble für höchste Ansprüche in Neuer Musik. Irene Suchy ist Trägerin des Goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich und des Landes Niederösterreich, des Bank Austria Kunstpreises für Kulturjournalismus und des Karl Renner Preises. Sie ist Kulturjournalistin des Jahres 2017.



Susanne Höhne, Geboren in Wien, Studium Geschichte / Germanistik, Univ. Wien. Seit 1990 Textcollagen, Lesungen, Regiearbeiten. Von 2000 bis 2008 in Rom. 2004/5 Regie: Sette Matrici - Armando Llamas, Teatro Belli a Roma , 2003 Piazza, EU- gefördertes Projekt über Emigration, mit dem l'Orchestra di Piazza Vittorio-Rom, Fablevision - Glasgow, Beatoangelica -Apulien 2006 Anna und Lou (V. Borek, J. Lämmert), Theater Nestroyhof-Hamakom 2007 im Jüdischen Museum Wien die Lesereihe Weiterleben, 2007 Spielräume vonElfriede Gerstl (E. Mangold / V. Borek, Klavier: P. Ponger)2009 In welcher Sprache träumen Sie?, 2008 Übersetzung und Dramaturgie Der Gott Kurt von Alberto Moravia, 3raum Anatomietheater, R: H. Kramar 2008 bis 2015,

Chefdramaturgin Theater Nestroyhof Hamakom.2012, 2014, IsraelStückeaktuell; 2017 u.a. ArenaBarVariété, IsraelStückeaktuell 3; 2018, 2019: „Noch immer die alten Affen“-Erich Kästner; 2019:„Unter der Haut“-Yonatan Calderon, Theater Arche.2020 – Hautsache Koscher.; mit: Shlomit Butbul, Tania Golden, Wolfgang Schmidt,Bruno Salomon. 17.6.- Stream-Puls4; 2021 Spielräume von Elfriede Gerstl, szenische Lesung mit Erni Mangold, Tania Golden, Shlomit Butbul und Anna Starzinger..2021, Salon Kulturkampf im Café Prückel. 2021: „Oh mein Gott“ von Anat Gov mit H. Kramar, T. Golden, A Starzinger (KIP) 2022, „Ihr nennt und Menschen, Jura Soyfer und das rote Wien.“ Mit Jaschka Lämmert und Anna Starzinger. 2022-23, Unmögliche Interviews, Persönlichkeiten des Wiener Fin de Siècle erzählen, zusammen mit Tania Golden. 2023/24, Adressat Unbekannt von Kressmann Taylor, u.a. jüd. Museum Wien, Tour: Schulen Wien und NÖ; seit 2023 Kuratorin eines Jour fixe im BM Landstraße. www.beseder-theater.com

Margarethe Schütte Lihotzky – Ich bin keine Küche, ein Monolog von Johanna Mertinz

Die Küche ist k(ein) Frauenschicksal! Ich selbst kann ja eigentlich gar nicht kochen -schon in Wien hab ich Kleinwohnungen mit raumangepasstem Mobiliar entworfen- „Jeder Millimeter ist wichtig“- hat Otto Neurath gesagt.

Nur durch den politischen Kampf für ein sozialistisches Gesellschafts- und Wirtschaftssystem werden wir schließlich allen Menschen gute Wohnungen, allen Kindern gute Kindergärten schaffen.

Verurteilt wurde ich zu 15 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust und Prozesskosten. Meinem Mann ist es gelungen, das Todesurteil abzuwenden, er hat amtliches Briefpapier entwendet im türkischen Unterrichtsministerium, das Schreiben lag dann durch meinen Anwalt beim VGH in Berlin...

Bertha Pappenheim – Verflechtungen, ein Dialog von Susanne Höhne

Es ist mir nur wichtig, dass die Spitzen an einen Ort kommen, wo sie in Sicherheit sind. ... Es war schön sie noch einmal Stück für Stück mit alten Erinnerungen durch meine Hände gleiten zu lassen, bevor ich sie Ihnen übergebe.

In den Beobachtungen Anna O beschrieb Doktor Breuer mich und meine Krankheit.

„Die hysterische Erkrankung hat zu tun

1. mit dem monotonem Familienleben ohne entsprechende geistige Arbeit und dem Überschuss von psychischer Regsamkeit und Energie,

und 2. das habituelle Wachträumen (Privattheater) womit

der Grund gelegt wird zu Dissoziation der geistigen Persönlichkeit“

Als Doktor Breuer die Behandlung abbrach, erklärte er mich für geheilt.

Das war ich aber noch lange nicht.

Die Gedankenlosigkeit des Gebens von Almosen muss künftighin einem vernünftigen, planmäßigen, zweckdienlichen Helfen weichen, und damit wird im Leben der jüdischen Frau der erste Schritt getan sein, sich der Frauenbewegung anzuschließen.

Von der Freiheit in Theresienstadt“ – ein Monolog von Irene Suchy

Mythos Emanzipation – Nein das Bauhaus war auch kein Ort der Gleichberechtigung.

Wir hatten das Wahlrecht, ja .. aber sonst keine Rechte ..

Wie schlecht man mit uns Mädchen umging ..

Unser Wissen war nichts wert ... unsere Kunst vernachlässigbar.

Wie viel musste ich ertragen ... Als missachtete Geliebte von Franz Singer, ja ich durfte die Werke signieren, immerhin meinen Namen daruntersetzen, aber das Atelier führte er.

Musikprogramm:

Hildegard von Bingen/ Vokalsatz: Michael Mautner – “O viridissima virga”
 Mayako Kubo – “Die Bauhüserinnen”
 Kurt Schwitters / in der Fassung von Michael Mautner – Ursonate
 Ilse Weber / Vokalsatz: Michael Mautner – “Ein Koffer spricht”, “Ich wandre durch Theresienstadt”
 Laurie Anderson / Vokalsatz: Michael Mautner – “The Dream Before” (für Walter Benjamin)

Texte Musik

Hildegard von Bingen: O viridissima virga

O allergrünster Zweig, sei begrüßt,
 der du im windigen Wehen des Suchens
 der Heiligen hervorgesprossen bist.
 Als die Zeit gekommen war,
 da du erblühtest in deinen Zweigen, vielfacher Gruß galt dir,
 weil die Sonnenglut in dir ausschwitzte wie der Duft des Balsams.
 Denn in dir blühte
 eine liebliche Blume, die Duft verlieh
 allen Gewürzpflanzen, die trocken gewesen waren.
 Und jene sprossen hervor, allesamt in sattem Grün.
 Dann spendeten die Himmel den Tau auf dem Grase,
 und die ganze Erde wurde beglückt,
 weil ihr eigener Schoß Korn hervorbrachte
 und weil die Vögel des Himmels Nester auf ihr bauten.
 Alsdann wurde den Menschen Speise zuteil
 und die große Freude der Schmausenden.
 Von nun an, du liebliche Jungfrau, mangelte es in dir an keiner Wonne.
 All dies schätzte Eva gering.
 Doch nun sei Preis dem Allerhöchsten.

Mayako Kubo: Die Bauhüserinnen

Bauhaus Frauen in Berlin
 Bauhaus Frauen sind da.
 Die neuen Frauen sind da.
 Aufgenommen wird jede Person
 Jede unbescholtene Person ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht.
 Sie existiert!
 Wolle ist, ist auch ein Weib, das webt und sei es nur zum Zeitvertrieb.



Friedl Dicker Brandeis hat ein vielschichtiges und bedeutendes Werk der bildenden Kunst, der Architektur, Grafik und Malerei hinterlassen. Sie war Schülern der Kunstgewerbeschule in Wien dem Vorläufer der Hochschule für Angewandte Kunst. Später waren bedeutende Malerinnen, wie etwa Edith Kramer Schülerinnen von Friedl Dicker-Brandeis. Von den Nazis interniert, hat sie die Kinder in Theresienstadt in Malerei unterrichtet und so deren Leben wesentlich erleichtert, bevor sie von den Nazis sie in Auschwitz ermordet wurde. Viele der überlebenden kleinen SchülerInnen aus Theresienstadt sind Friedl Dicker Brandeis bis heute dankbar.



Vivienne Causemann – Friedl Dicker Brandeis; die Interviewerin von Bertha Pappenheim

Vivienne Causemann verbrachte ihre ersten Lebensjahre in Windhoek, Namibia, und studierte 2013-2015 Schauspiel am Max Reinhardt Seminar in Wien. Unterrichtet wurde sie u.a. von Hubertus Petroll, Ismael Ivo, Janusz Cichocki und Klaus Maria Brandauer. Ihr körperliches Spiel wird stark von ihrer Leidenschaft für Sport, Tanz und Musik inspiriert. Freischaffend arbeitete sie in Produktionen des Werk X und Off-Theater in Wien. Im Kinofilm »Licht« [Regie: Barbara Albert] aus dem Jahr 2017 übernahm sie die Rolle der Anna. Es folgten verschiedene Film Produktionen. Von der Spielzeit 2019/20 bis 2023/24 war sie Ensemblemitglied des Vorarlberger Landestheaters, Bregenz. Hier spielte sie u.a. Iokaste in Sophokles' »König Ödipus« [Regie: Johannes Lepper], Johanna Dark in Brechts' »Die heilige Johanna der Schlachthöfe« [Regie: Bérénice Hebenstreit] und Dagny Taggart in der Romanadaption (nach Ayn Rand) »Atlas streikt« [Regie: Niklas Ritter]. 2023 erhielt sie den "Anerkennungspreis für Kunst und Kultur Vorarlberg". In der Saison 2022/23 kam ihr gemeinsam mit der Regisseurin Fanny Brunner entwickeltes Stück »KING KONG VIVIENNE« in Bregenz zur Uraufführung. Dieses ging aus der Koproduktion mit dem Verein 131dreizehnterJanuar hervor und erhielt 2023 den STELLA*23-Preis als "herausragende Produktion für Jugendliche". Mit KING KONG VIVIENNE gastierte sie am Dschungel Wien, TD Berlin und Theater präsent, Innsbruck. 2024 nach die am Filmschauspielwerk der Filmakademie Baden-Württemberg teil und trat beim Kultursommer Wien auf.



Bertha Pappenheim, * 1859 in Wien, + 1936 in Neu-Isenburg, Deutsches Reich) wurde unter dem Namen Anna O. weltberühmt. Auf ihrer Fallgeschichte begründet Sigmund Freud die Psychoanalyse. Anna O. hat wesentliche Elemente der Psychoanalyse, wie die etwas die Redekur oder die Katharsis entdeckt. 10 Jahre nach ihrer Behandlung ist sie mit ihrer Mutter ins fortschrittlichere Frankfurt ausgewandert. Zu diesem Zeitpunkt waren die Haare der noch unter dreißigjährigen weiß. In Frankfurt oder später in Neu Isenburg, wo sie ein jüdisches Mädchenweisenheus leitete, hatte sie wesentliches zur Frauenemanzipation und zur Bildung von Mädchen geleistet. Sie hat ihre Spitzensammlung dem Mak gespendet.



Jaschka Lämmert – Bertha Pappenheim

Jaschka Lämmert, die in Wien zweisprachig aufwuchs (ihre russische Mutter war Bühnenbildnerin), studierte an der Otto Falckenberg Schule in München. Sie wuchs in einer Theaterfamilie auf und arbeitet seit 1995 an diversen Bühnen wie den Münchner Kammerspielen, Volkstheater Wien, Schauspielhaus Graz, Salzburger Festspiele, Werk X, Nestroyhof Hamakom, Theater im Bahnhof, Steirischer Herbst..., Sie wirkte auch als Produzentin in Kooperation mit dem MESS Festival in Sarajevo und dem Bosnischen Nationaltheater an einem Projekt über die Balkankriege der 90er Jahre. Des Weiteren ist sie in diversen TV- und Filmproduktionen zu sehen.

Weberei ist vor allem das Arbeitsgebiet der Frau.

Ein mehr rhythmisches als logisches Denken

Sind allgemeine Anlage des weiblichen Charakters.

Das erklärt sich aus dem fehlenden, dem Manne eigentümlichen, räumlichen Vorstellungskraft!

Das Sehen der Frau ist ein gewissermaßen Kindliches, denn gleich dem Kinde, sieht sie das einzelne und nicht das Allgemeine.

Weben? Weben halte ich für zu weibisch!

Die wahre Berufung der Frau liege in der Heirat und Mutterschaft.

Ihr Selbstporträt wurde durch die Kombination von weiblichem Make-up mit maskulinen Zügen, kurze Haare, Hemdsärmel, standhafter Blick und den Metallkugeln, die von Vielen als Symbol des männlichen Genitals interpretiert werden, zu einer Ikone feministischer Kunst.

Viele Bauhausfrauen, die sich so progressiv sie auch gewesen sein mochten.

Sie hatte an der Schule nie eine regulär bezahlte Stelle inne, sondern wurde auch stets in erster Linie als Ehefrau des Meisters Moholy-Nagy.

Die neue Weiblichkeit.

Es war nicht einfach eine Freundin zu haben, weil man sofort in den Verdacht geriet lesbisch zu sein.

Sie verkörperte das späte Bauhaus ideal einer kühnen und radikalisierten neuen Weiblichkeit.

Architektur studieren?

Was nun ausgerechnet am allerwenigsten am für Mädchen geeignet ist.

Du denkst nicht etwa, dass eine Frau ein Haus bauen kann? Ich kann es mir jedenfalls nicht vorstellen.

Schon am ersten Tag opferte sie ihre langen blonden Zöpfe dem kurzen Haarschnitt junger Bauhäuslerinnen.

Kunst ist nur dann echte Kunst, wenn sich auch hilft, den Menschen zu verändern, vorwärts zu bringen!

Kunstkuchen

Frauenkunst

Dicker Brandeis brachte die Bauhaus-Methoden in ein Konzentrationslager in Theresienstadt und nutzte sie um das Leben der mehr als sechshundert Kinder dort erträglicher zu machen.

Die Neuen Bauhäuslerinnen sind da!

Zwischen 1919 und 1922 besuchten 462 Frauen das Bauhaus an einem der drei Standorte in Weimar, Dessau und Berlin.

Ilse Weber: Ein Koffer spricht Ich bin ein kleiner Koffer aus Frankfurt am Main,

und ich such meinen Herrn, wo mag der nur sein?

Er trug einen Stern und war alt und blind

und er hielt mich gut, als wär ich sein Kind.

Seinen Reisekameraden hat er mich oft genannt,

ich fühle noch seine behutsame Hand.

Ich bin aus echtem Vulkanfiber, man kann's noch lesen,

und bin früher blank und sauber gewesen.

Ich hab meinen Herrn begleitet jahraus, jahrein.

Auch diesmal ging ich mit ihm. Jetzt ist er allein.

Er war alt und blind. Wohin ist er gekommen? Und weshalb hat man mich ihm fortgenommen?

Warum bin ich auf dem Kasernenhof geblieben? Sein Name steht doch auf meinem Kleid geschrieben,

Nun bin ich schmutzig, mein Schloss hält nicht mehr
 Man hat mich geplündert, ich bin fast leer.
 Nur ein Tuch ist noch da, ein Becherl dabei und seine kleine Blindentafel aus Blei.
 Sonst ist alles fort, die Arzneien, das Brot. Er sucht mich gewiss! Vielleicht leidet er Not?
 Es muss recht schwer sein für einen Blinden, mich in dem Stapel von Koffern zu finden.
 Ich kann es auch so schwer verstehen, weshalb wir hier nutzlos zugrunde gehen.
 Ich bin ein kleiner Koffer aus Frankfurt am Main, ich möcht' zu meinem Herrn, er ist so allein.

Ilse Weber: Ich wandre durch Theresienstadt

das Herz so schwer wie Blei. Bis jäh meine Weg ein Ende hat,
 dort knapp an der Bastei. Dort bleib ich auf der Brücke stehn
 und schau ins Tal hinaus: ich möcht so gerne weiter gehn,
 ich möcht so gern nach Haus! Nach Haus! -- du wunderbares Wort,
 du machst das Herz mir schwer. Man nahm mir mein Zuhause fort,
 nun hab ich keines mehr. Ich wende mich betrübt und matt,
 so schwer wird mir dabei: Theresienstadt, Theresienstadt,
 wann wohl das Leid ein Ende hat, wann sind wir wieder frei?

Laurie Anderson: The dream before

Hansel and Gretel are alive and well
 And they're living in Berlin
 She is a cocktail waitress
 He had a part in a Fassbinder film
 And they sit around at night now
 Drinking schnapps and gin
 And she says, 'Hansel, you're really bringing me down.'
 And he says, 'Gretel, you can really be a bitch.'
 He says, 'I've wasted my life on our stupid legend W
 hen my one and only love was the wicked witch
 She said, What is history?
 And he said, History is an angel
 Being blown
 Backwards
 Into the future
 He said: History is a pile of debris
 And the angel wants to go back and fix things
 To repair the things that have been broken
 But there is a storm blowing from Paradise
 And the storm keeps blowing the angel
 Backwards
 Into the future
 And this storm, this storm
 Is called
 Progress

Bios - Ensemble:



Margarete Schütte Lihotzky, * 1897 in Wien, † 2000 in Wien, war eine herausragende Architektin und die Erfinderin der Frankfurter Küche. Sie war eine mutige Widerstandskämpferin, und im Gestapogefängnis in Wien interniert. Im Österreich der Nachkriegszeit bekam sie kaum Bauaufträge mehr. Ein Nachbau ihrer „Frankfurter Küche ist im Museum für Angewandte Kunst ausgestellt.



Johanna Mertinz geb. in Wien, nach der Matura Tanzakademie Rosalia Chladek und Max Reinhardt Seminar Wien* und Berlin. Gastspiele am Landestheater Salzburg, ORF Wien, Burgtheater Wien, bereits während der Ausbildung. Danach Engagements in Deutschland u.a. an der Freien Volksbühne Berlin, am Staatstheater Wiesbaden und Stuttgart und 5 Jahre an den Münchner Kammerspielen Dann Film- und Fernsehaktivität in München (62 Fernsehfilme), Funk und Synchron, 5-monatige »Torquato-Tasso«-Tournée und diverse Gastspiele an deutschen und schweizer Theatern.

1980 Wiener Festwochen (»Die Hose«, Luise Maske mit H. Qualtinger), von 1981–2010 Ensemblemitglied des Volkstheaters Wien. Soloabende, Lesungen, Dreharbeiten in Wien und Deutschland und Ausbildung am kmbf Wien sowie am Strasberg Institute New York als Schauspielpädagogin. 2002 - 2025 Unterricht an der Performing Academy Wien. 2010 holte sie mit einer Arbeit über die Frauenfiguren bei Thomas Bernhard an der Universität für Musik und darstellende Kunst den Mag. art. nach und absolvierte ein Doktoratsstudium an Uni Wien neben der fortlaufenden Tätigkeit als Schauspielerin (2012: zweite Israel-Tournee, Gastspiele in Wien und Innsbruck. Hörbücher).

www.johannamertinz.at